

STANDORT

MEERBUSCH

**MADE IN MEERBUSCH**

Unternehmen wie CERTEX  
produzieren am  
Standort Meerbusch

DAS MAGAZIN DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

**LERN-APP**

„SuperNurse“ unterstützt bei Fortbildungen in der Pflege

Seite 24

**DIE DIVA DER CAFÉS**

Neue Gastronomie als Teil eines Trios

Seite 25

**STADTRADELN**

Hier können die Unternehmen Kilometer sammeln

Seite 32



# Keeping the world moving

In einer Welt des Wandels sorgen wir dafür, dass Lieferketten reibungslos funktionieren. Täglich bieten wir Supply-Chain-Lösungen für Tausende von Unternehmen – vom kleinen Familienbetrieb bis zum globalen Großkonzern.

[www.dsv.com](http://www.dsv.com)



Global Transport and Logistics



Wir stellen Ihnen einige Unternehmen vor, die in Meerbusch produzieren und ihre Produkte bundes- aber auch weltweit vertreiben.

Liebe  
**LESERINNEN**  
und **LESER!**



Foto: Stadt Meerbusch

**M**eerbusch ist ein Handels- und Dienstleistungsstandort. Was von außen so wahrgenommen wird, lässt sich auch durch Zahlen belegen: Der Anteil der Beschäftigten im Wirtschaftszweig Handel, Verkehr und Gastgewerbe liegt bei rund 40 Prozent und damit knapp hinter dem Dienstleistungsbereich (rund 46 Prozent).

Für uns Grund genug, uns in dieser Ausgabe einmal mit einem Wirtschaftszweig zu beschäftigen, der ansonsten weniger im Fokus steht – mit dem verarbeitenden Gewerbe. Lediglich sieben Prozent der Beschäftigten in Meerbusch sind in diesem Wirtschaftszweig tätig. Wir stellen Ihnen einige Unternehmen vor, die tatsächlich in Meerbusch produzieren und ihre Produkte - ob Großflächenbeleuchtung, Hebetchnik oder Filz - bundes- aber auch weltweit vertreiben. MADE IN MEERBUSCH halt.

Passend zum aktuellen Schwerpunktthema haben wir einen Blick zurück in die Geschichtsbücher geworfen und berichten über ehemalige Produktionsunternehmen, wie das Fliesen- und Mosaikwerk Ostara, die Westdeutschen Celluloid-Werke und die Böhler-Werke, die für den Standort seinerzeit prägend waren, heute aber nicht mehr existieren.

Der Glasfaserausbau ist seit 2021 in vollem Gange und schreitet nun mit dem Ausbau in den Ortsteilen Strümp, Lank-Latum, Bösinghoven und den Rheingemeinden weiter voran. Im Gegensatz zum Ausbau von Gas-, Wasser- oder Stromnetzen, erfolgt der Ausbau der Glasfaserinfrastruktur ausschließlich durch privatwirtschaftliche Unternehmen. Die Kommunen haben keine verbindliche Steuerungsmöglichkeit. Die Telekom hat sich für Meerbusch große Ziele gesetzt.

Die Meerbuscher Apotheken tragen nicht nur zur Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Arzneimitteln bei, sondern engagieren sich darüber hinaus auch gesellschaftlich in besonderem Maße. Ein gutes Beispiel dafür ist die Aktion „Meerbuscher Sterntaler“, die nun erstmalig in Kooperation mit allen Apotheken im Stadtgebiet durchgeführt wurde.

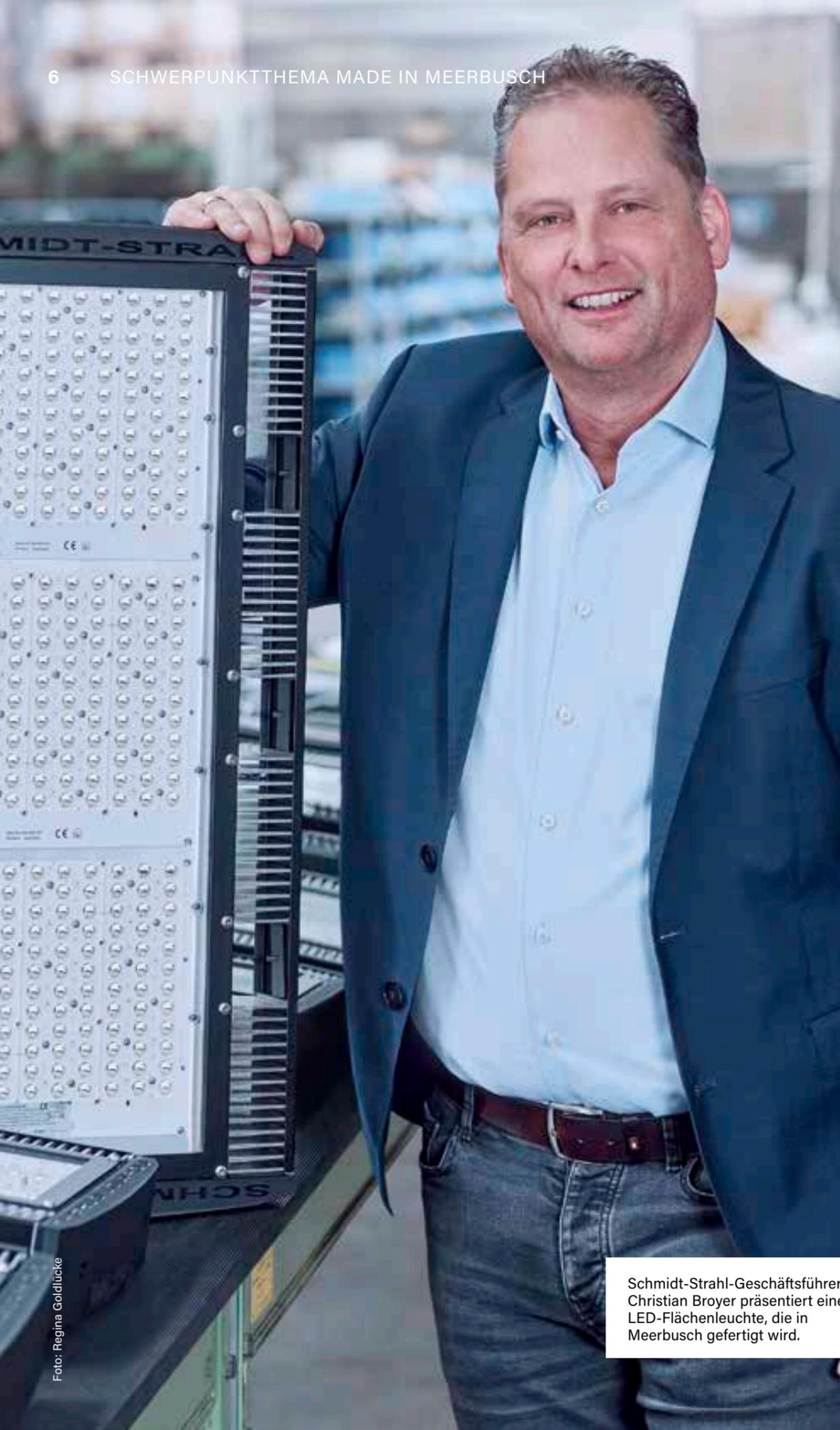
Auch im kommenden Jahr können Unternehmen bei der Aktion „Stadtradeln“ wieder gemeinsam Kilometer sammeln und etwas für die Umwelt tun. Eine gute Möglichkeit, ein Zeichen zu setzen, aber auch die Mitarbeiterschaft zu motivieren, klima- und umweltfreundlich unterwegs zu sein.

Die Wirtschaftsförderung richtet mit dem Format „Wirtschaft trifft...“ regelmäßig Netzwerktreffen aus, die immer bei verschiedenen Unternehmen in Meerbusch stattfinden. Die Einladung erfolgt über den Newsletter der Wirtschaftsförderung.

Sie möchten auch den Newsletter erhalten?  
Dann melden Sie sich einfach bei mir oder unter [standort@meerbusch.de](mailto:standort@meerbusch.de).

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

**Stephan Benninghoven**  
Wirtschaftsförderer der Stadt Meerbusch



Schmidt-Strahl-Geschäftsführer Christian Broyer präsentiert eine LED-Flächenleuchte, die in Meerbusch gefertigt wird.

# Bei Beleuchtungen ganz groß

Das Unternehmen Schmidt-Strahl aus Lank ist ein gesuchter Spezialist für innovative Lösungen.

Text: REGINA GOLDLÜCKE

**Z**umindest in unserer Region trifft der Begriff „Hidden Champion“ auf kaum ein Unternehmen so punktgenau zu wie auf Schmidt-Strahl. Der führende Entwickler und Hersteller von innovativen Beleuchtungslösungen operiert in Lank von einem unscheinbaren Gebäude im Gewerbegebiet In der Loh aus. Ein Mittelständler, und doch einer der Großen seiner Branche – beim Auftragsvolumen, bei Qualität und Reputation. In der Firmenbezeichnung taucht hinter Schmidt-Strahl noch der Name Rademacher auf. Er verweist auf eine jahrzehntelange Meerbuscher Erfolgsgeschichte, die leider mit der Insolvenz im Jahre 2009 endete. Rademacher produzierte hochwertige Leuchten und hinterließ viele Spuren in der Stadt, etwa mit den für Meerbusch charakteristischen Straßenlaternen, den sogenannten Kugelringüberschubleuchten. Nach der Insolvenz wurde die Firma von Schmidt-Strahl mit Sitz in Werdohl im Sauerland übernommen. Deren Spezialität war zuvor die Ausleuchtung von Sportstätten mit Flutlicht. „Das hat sich vom Portfolio gut überschritten“, sagt Nicole Cybulski, verantwortlich für Vertrieb und Projektmanagement. „Rademacher belieferte sehr stark die Deutsche Bahn. Das hat sich mit uns fortgesetzt und gehört zu unserem Kerngeschäft.“ Von der Straße aus ist nicht zu erahnen, welche gigantischen Dimensionen das Gebäude hat: 4.500 Quadratmeter, davon 3.000 für Lager und Fertigung. Dort sind rund 40 Mitarbeiter beschäf-

tigt. Eine multikulturelle Truppe, sagt Cybulski. Griechenland, Türkei, Polen, Ukraine, Vietnam, alles vertreten. Der Einstieg in Meerbusch war mit hohen Investitionen verbunden. Eine nötige Maßnahme, um mit der rasanten Entwicklung Schritt zu halten – weg von der konventionellen Beleuchtung, hin zur LED. Hier gibt es keinen Stillstand. Die hohe Bedeutung innovativer Lösungen wurde gerade wieder auf der Fachmesse InnoTrans in Berlin sichtbar, an der Schmidt-Strahl teilnahm. „Wir waren dort mit unseren weitreichenden Umrüstungssätzen vertreten“, berichtet Dipl.-Ing. Steffen Burckhardt. Diesem Bereich gelte die Zukunft, auch im Sinne von Upcycling und Energieeffizienz. „Das Gehäuse bleibt erhalten, man tauscht nur den Einsatz aus“, erklärt Nicole Cybulski, „dafür genügt ein Handgriff.“ Das Verfahren spare Geld, was für die Bahn und die Kommunen attraktiv sei, ergänzt Steffen Burckhardt. „Wir bieten unseren Kunden auch an, ihre Leuchtkörper in unser Werk zurückzuschicken“, sagt der Produktmanager. „Dort werden sie auseinander genommen, chemisch entlackt, sandgestrahlt und neu beschichtet. So bekommt man für die Hälfte der Kosten eine neuwertige Leuchte, mit Garantie. Edelstahlgehäuse sind auf eine lange Lebensdauer ausgerichtet, ihre kubischen Formen sind schlicht, aber zeitlos.“ Im Ruhrgebiet hätten sie das Verfahren schon mehrmals durchgeführt. Gern würde man auch die Meerbuscher Rademacher-Straßenleuchten umrüsten.

Die Beleuchtung der Rheinkniebrücke in Düsseldorf stammt ebenfalls von Schmidt-Strahl.



„Wir passen unsere Leuchten den Kundenwünschen an und liefern individuelle Problemlösungen“

STEFFEN BURCKHARDT

Made in Meerbusch: die Bahnsteigbeleuchtung im Bahnhof von Mechernich.



Fotos: Schmidt-Strahl GmbH

Das Unternehmen mit Geschäftsführer Christian Broyer an der Spitze lebt ausschließlich von Industrieprojekten. Nach dem ersten Kontakt begutachtet grundsätzlich ein Außendienstmitarbeiter die Örtlichkeit. Dann wird das Projekt nach Arbeitsstätten-Richtlinien besprochen, die Kundenbindung sei eng. Die nächsten Schritte: Planung, Projektierung, Angebot. „Und dann heißt es, einen langen Atem haben“, sagt Nicole Cybulski. „Manchmal dauert es zwei Jahre bis zum endgültigen Auftrag. Die Kommunen brauchen meist am längsten.“

Mitbewerber gibt es zur Genüge. Schmidt-Strahl unterscheidet sich von den meisten durch sein konsequentes „Made in Germany“ und seinen Manufaktur-Charakter: „Das leben wir. Bei uns liegt alles auf der Werkbank, wir kaufen nur wenige Zubehöreile ein.“ Zudem ist das Unternehmen bei der Nachhaltigkeit gut aufgestellt. Dank Wärmepumpe und Solaranlage auf dem Dach konnte der Öl- und Stromverbrauch tüchtig gesenkt werden.

Eine der Stärken ist der Sonderbau. „Wir passen unsere Leuchten den Kundenwünschen an und liefern individuelle Problemlösungen“, erzählt Steffen Burckhardt. Besondere Tüfteileien erfordern häufig Hochtemperaturleuchten, Hochmastleuchten oder Leuchten für die Küste, die seewasserbeständig sein müssen. Und dann gibt es noch einige komplizierte Aufträge aus dem medizinischen Sektor. „Da werden Produkte im Container über Gammastrahlen sterilisiert. Die darin befindlichen Leuchten müssen von bester Edelstahl-Qualität sein, Kunststoff würde im Nu zerbröseln.“

Schmidt-Strahl ist bundesweit im Einsatz, hat seine Produkte aber auch schon nach Mexiko, Spanien und die USA verschickt. Dann allerdings integriert in Erzeugnisse deutscher Hersteller,

etwa als Beleuchtung der Kräne von Liebherr. Klopft man weitere Schwerpunkte des Unternehmens ab, landet man auch bei den Sicherheitsleuchten. „Ein spannendes Thema“, betont Nicole Cybulski. „Wir nutzen farbiges Licht zur Kennzeichnung von Gefahrenbereichen wie Bunkeranlagen. Das verlangt eine hohe Spezialisierung.“ Über die aufgelisteten Projekte im gut gefüllten Portfolio von Schmidt-Strahl kann man nur stauen. Die riesigen Sportplatzleuchten sind eine komplette Eigenfertigung. Bei der Deutschen Bahn gehören die Meerbuscher Spezialisten zu den wenigen Partnern mit Q1-Zertifizierung. Eine Auszeichnung, die eine verlässliche Kooperation nach sich zieht. Das Unternehmen hat die Wegführung auf der Berliner Museumsinsel ausgeleuchtet, betreut die historischen Leuchten im Bahnhof von Plauen und den Sonderbau in den Decken des Leipziger Hauptbahnhofs. Und gerade wird der Berliner Hauptbahnhof auf LED umgerüstet. Was für eine großartige Referenz. Und wie sieht es im Raum Düsseldorf aus? Für ein besonders gelungenes Vorzeige-Objekt muss man nicht weit fahren. Einst wurde die Kniebrücke mit Rademacher-Leuchten ausgerüstet. Der Auftrag für die Modernisierung wurde ausgeschrieben. „Und wir konnten uns durchsetzen“, vermeldet Nicole Cybulski nicht ohne Stolz. „Das war zu Beginn der LED-Zeit, eine hochinteressante Phase für unsere Branche.“ Immerhin handelte es sich um satte 360 Leuchten, die sie bei jeder Überquerung der Kniebrücke immer noch mit Freude betrachtet. „Das wir mittelständisch sind, hat uns in den bewegten letzten Jahren in die Karten gespielt“, sagt sie Projektmanagerin. „Durch unsere schlanke Hierarchie waren wir flexibler.“ Schmidt-Strahl ist im wahren Wortsinn ein leuchtendes Beispiel für eine erfolgreiche Unternehmensstrategie. ●



Die Firma Aurubis in Lünen nutzt in ihrer Referenzanlage blaue Sicherheitsleuchten zur Gefahrenkennzeichnung.

**Schmidt-Strahl GmbH**  
In der Loh 39  
40668 Meerbusch  
Telefon 02150 70010  
info@schmidt-strahl.de

[www.schmidt-strahl.de](http://www.schmidt-strahl.de)